

Lanzarote - eine Insel on fire

An einem Sonntagmittag mitten im meist grauen November startete unser großes Abenteuer am Flughafen Bremen. Voller Vorfreude - und zumindest der ein oder andere auch mit einem leicht mulmigen Gefühl - bestiegen wir, die acht Schülerinnen und Schüler aus dem sechsten Jahrgang, die das Glück hatten, für den Austausch ausgewählt worden zu sein, gemeinsam mit den begleitenden Lehrkräften, Frau Fröhlich und Herrn Büring, das Flugzeug. Bei unserer Ankunft in Arrecife erwarteten uns bereits die Gastfamilien. Als erstes wurden wir alle bei den dort herrschenden sommerlichen Temperaturen auf ein Eis eingeladen, bevor wir die Häuser unserer Gastfamilien kennenlernten und dort unsere erste Nacht verbrachten.

Am Montagmorgen ging es dann erstmalig in die Schule „Santa Maria de los Volcanes“. Dort gab es zunächst in der Aula ein sehr herzliches Willkommen durch unsere Gastgeber, die uns alle mit einem Begrüßungsgeschenk versahen. Außerdem mussten wir uns auf der Bühne vorstellen, natürlich auf Englisch: Aufregend! Hier wurde auch schon kurz unser Projektthema für die Woche vorgestellt: „Eco adventures and cultural connections“. Anschließend spielten wir Kennenlernspiele, um das Eis zu brechen. Die waren zunächst auch kurzweilig und unterhaltsam, auf Dauer aber auch ein bisschen langweilig, weil die Fragen zum Kennenlernen sich an den verschiedenen Stationen oft glichen. Bevor wir am Mittag in der Schulkantine aßen, hatten wir einen kleinen Ausflug an den Hafen Arrecifes unternommen und erstes Material in unseren Gruppen für unsere Projekte gesammelt. Wir konnten zum Beispiel feststellen, dass im Hafenbecken einiger Müll gelandet war. Neben dem Müll gab es im Becken aber auch einige Fische und Krebse zu entdecken. An allen weiteren Tagen wurde weiter Material für die Projektergebnisse gesammelt. Nach der Schule gingen wir zum Strand „El Reducto“. Dort fuhren wir Kajak, schwammen oder spielten am Strand. Es war sehr heiß! Aber wir konnten uns ja abkühlen. Nachdem wir der Sonne beim Untergehen zugesehen hatten, ging jeder von uns zu seiner Gastfamilie, aß dort und ging schlafen.

Am Dienstag unternahmen wir eine Bustour in den Nationalpark „Timanfaya“, der im Süden der Insel liegt. Als wir am Besucherzentrum ausstiegen, erwartete uns ein beeindruckendes Bergpanorama. An dem Zentrum waren verschiedene Stationen aufgebaut. An der ersten bekamen wir Steine in die Hand, die sehr warm waren. So warm, dass einige sie sofort fallen ließen. Die Vulkane des Timanfaya sind noch immer aktiv, wodurch die Steine, obwohl sie relativ nah der Oberfläche abgetragen wurden, viel Wärme in sich speichern. An der nächsten Station konnten wir beobachten, dass ein etwa ein Meter tiefes Loch ausreicht, um genügend Wärme abzugeben, um trockenes Gezweig zu entzünden. Außerdem gab es in den Boden eingelassene Röhren. Als dort von einem Mitarbeiter Wasser reingegossen wurde, entsprang unmittelbar eine große Dampffontäne. Und dann gab es noch ein kleines Gebäude, das einem Ofen glich. In diesem konnten wir sehen, wie ein Mensch auf einem großen Grill, der über einem acht Meter tiefen Loch angebracht war, Hähnchen briet, allerdings ohne Kohle, sondern nur mit der Hitze aus dem Vulkan! Der

Nachmittag durfte frei mit der Familie verbracht werden. Einige von uns waren in der „Open Mall“ shoppen. O-Ton Sina: „Ich persönlich fand den Tag mega cool.“

Am Mittwoch fuhren wir in den Norden Lanzarotes. Als erstes guckten wir uns die Höhle „Cueva de los verdes“ an. In dieser versteckten sich die Menschen früher vor Piraten. Wir konnten dort einen ganzen Kilometer hineinlaufen, was richtig klasse war. Danach fuhren wir weiter zur Höhle „Jameos del Agua“. Diese enthält unter anderem eine Lagune. Im Inneren konnten wir kleine Albinokrebse im Wasser entdecken und anschließend einen Snack einnehmen. Beide Höhlen wurden von dem bekannten Architekten, Künstler und Naturschützer César Manrique gestaltet, dessen Anliegen es war, Kunst, Kultur und Natur in Einklang zu bringen. Der Nachmittag war uns wieder in den Gastfamilien frei zur Verfügung gestellt. Wer konnte, fuhr nach der Schule nach Hause und sprang in den Pool, weil es so heiß war, dass man die Sonne fast nicht mehr aushalten konnte.

Donnerstag war unserer Meinung nach einer der besten Tage der Woche, vielleicht sogar der beste, denn wir fuhren mit einem Boot zur Nachbarinsel La Graciosa. Dort unternahmen wir eine weitere Bootstour und ankerten ein Stück vor dem Ufer. Ein kleineres Boot holte uns von unserem ab und brachte uns an den Strand. Dort schwammen wir sehr viel, spielten auf einer kleinen Badeinsel, fuhren Kajak oder chillten. Leider war es sehr bewölkt, was allerdings Sonnenbrände erfolgreich verhinderte. Nach der Rückkehr in das Hafendorf La Graciosas konnten wir dort noch Souvenirs kaufen. Am dem Tag kamen wir erst sehr spät wieder an der Schule an und wurden dort schon von unseren (Gast-)Eltern erwartet. Wir fuhren alle schnell nach Hause und schliefen nach dem langen, erlebnisreichen Tag ebenso schnell ein.

Am Freitag waren wir erst ganz normal in der Schule, wo die Projektfilme fertiggestellt wurden. Etwas später hatten einige von uns die Gelegenheit für einen Auftritt im Radio oder sogar im Fernsehen! Zunächst ging es für viele von uns zum Lokalsender „SER Lanzarote“. Dort beantworteten Leon, Maria, Herr Büring und natürlich auch unsere Gastgeber einige Fragen zum Austausch und zu unserem Projekt. Das war wirklich spannend! Alle Zuhörer mussten ganz, ganz leise sein, um die Aufnahme, die direkt im Anschluss gesendet wurde, nicht zu stören. Zurück in der Schule spielten wir Spiele und veranstalteten einen Sit-Up-Battle, der uns allen einen sehr großen Muskelkater bescherte. Die kanarischen Schüler waren in dieser Zeit mit Vorbereitungen für den Abschied beschäftigt. Währenddessen steuerte eine kleine Gruppe den lokalen Fernsehsender an, wir wurden durch Ihnat vertreten. Auch dort wurden Fragen zum Austausch gestellt und durch Schüler und Lehrer beantwortet.

Später wurden die erstellten Filme in der Aula präsentiert und es gab eine kleine Abschiedszeremonie, in deren Rahmen wir kleine Tüten bekamen, die Abschiedsgeschenke für uns enthielten. Als wir fertig waren, kamen alle Eltern zur Schule und aßen dort zusammen landestypisches Essen wie Tortilla, kanarische Kartoffeln (Papas Arrugadas), Kroketten und Mojo. Den Nachmittag verbrachten wir mit unseren Gastfamilien und am Abend trafen sich fast alle gemeinsam mit ihren Gastfamilien in einem Restaurant, um dort sehr leckere Pizza zu essen. Nachdem wir aufgegessen hatten, fuhren wir nach Hause, wo die meisten von uns zügig eingeschlafen sein dürften, weil der Tag sehr anstrengend war.

Den Samstag, der unser letzter Tag auf der Insel war, durften wir frei mit unseren Familien genießen. Den Vormittag nutzen wir, um beispielsweise einen Film zu schauen, bevor wir dann zum Strand fuhren, wo wir alle Austauschschüler und deren Familien trafen. Als wir uns alle „Hallo“ gesagt hatten, setzten wir uns an einen Tisch und bestellten Essen, da es schon 13:58 Uhr war (Ja, wirklich! Sina hatte die Uhr genau im Blick) und wir entsprechend hungrig waren. Nach dem Essen

gingen wir dann an den Strand und schwammen ausgiebig, weil es unglaublich heiÙe 34° C waren, die nun wirklich zum Baden einluden. Später fuhren wir alle wieder nach Hause. Auch am letzten Abend besuchten sich noch einige Familien gegenseitig, sodass dieser in geselliger Runde verbracht werden konnte. Als dann alle wieder für sich waren, aÙen wir Abendbrot und gingen danach sofort ins Bett, weil wir am nächsten Morgen um 04:00 Uhr aufstehen mussten, um rechtzeitig am Flughafen zu sein.

Am Sonntagmittag erreichten wir den Flughafen Bremen und schauten einerseits sehnsüchtig zurück auf die schöne, sommerliche Zeit auf Lanzarote, freuten uns andererseits aber auch, unsere Familien wieder in die Arme schließen zu dürfen. Nun sind wir gespannt auf den Besuch der

Kanarier bei uns in Bremen. Es wird für die Austauschschüler im Januar sicher furchtbar kalt werden.













